

Schweißrauch – Gefahren für die Atemwege

Der tückische Schweißrauch kann schonmal dazu führen, dass Arbeitsplätze hinter einem dünnen, giftigen Schleier verschwinden – mit schwerwiegenden gesundheitlichen Folgen. Und zwar nicht nur für das Schweißpersonal, sondern (wie Messungen zeigen) vor allem für die Menschen, die sich auf Fußwegen durch die Fabriken bewegen. Wir nennen sie liebevoll „Fußgänger“.

+ Berufsbedingtes Asthma

Bei Edelstahlrauch sollten Schweißer:innen und Fußgänger besondere Vorsicht walten lassen. Denn dieser enthält Chromoxid (CrO_3) und Nickeloxid. Diese Chemikalien können schweres Asthma verursachen.

+ Metallrauchfieber

Bei Schweißpersonal und Fußgängern, die an Metallrauchfieber leiden, treten zu Beginn einer Arbeitswoche häufig grippeähnliche Symptome auf. Die Symptome werden in der Regel mit dem Einatmen von Zink-, Kupfer- oder Magnesiumrauch in Verbindung gebracht.

+ Reizungen von Lunge und Rachen

Gase und Feinstaub, die in Schweißrauch enthalten sind, können Trockenheit im Rachenraum, Kitzeln im Hals, Husten oder ein Engegefühl in der Brust verursachen. Bei extremer Ozonbelastung kann sich ein Lungenödem (Ansammlung von Flüssigkeit in der Lunge) bilden.

+ Eingeschränkte Lungenfunktion

Eine anhaltende Schweißrauchbelastung beeinträchtigt die allgemeine Lungenkapazität. Im Verlauf der Arbeitswoche verschlimmern sich oft die Symptome, während sie jedoch wieder abklingen, sobald Schweißer:innen und Fußgänger nicht mehr dem Schweißrauch ausgesetzt sind.

+ Lungenkrebs

Schweißrauch birgt ein höheres Risiko, an Lungenkrebs zu erkranken, als Asbestexposition oder Rauchen.

+ Lungenentzündung

Schweißpersonal und Fußgänger sind besonders anfällig für Lungeninfektionen, die zu schweren Lungenentzündungen führen können. Die britische HSE schätzt, dass in Großbritannien jedes Jahr 40 bis 50 Schweißer:innen (und Fußgänger) im Krankenhaus behandelt werden, weil sie bei der Arbeit Metallrauch eingeatmet haben.